

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 37: Zwischen Rekonstruktion und Interpretation

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wenig mehr Entropie

Text: Danielle Fischer



Eigentlich ist meine Erfahrung, dass die meisten Jugendlichen durchaus umweltbewusst sind. Doch als ich am Morgen nach der Street Parade am Bahnhof aus dem Tram steige, sieht es aus, als wäre ein Sturm vorbeigefegt. Dabei kommt mir eine Geschichte in den Sinn, die mir ein italienischer Künstler erzählt hat. Er schwärzte davon, wie gut organisiert und sauber die Schweiz doch sei, und meinte dann trocken, auf die Dauer könne das auch langweilig sein. Spasseshalber beschrieb er mit seinem rollenden «r» im Akzent einen Mann mit glühendem Blick, der sich im Morgengrauen im Pyjama in einem Vorstadtquartier über den Rasen

seines Einfamilienhauses aufmacht, um die Reifen des eigenen Autos aufzustechen und so endlich etwas Action in sein immergleiches Leben zu bringen. Ist der Mann ein Schweizer Prototyp? Nach Italien würde er nicht passen, dort sind demolierte Autos oft bitterer Ernst. Jedenfalls scheinen Schweizer Jugendliche das Bedürfnis zu haben, die Ordnung zu brechen, indem sie ihren Abfall auf die Strasse werfen. Ich frage mich: Gibt es neben dem Bedürfnis nach Ordnung auch eines nach Unordnung? Und ist unsere Jugend gar so naturverbunden, dass sie wie die Natur nach Entropie strebt – und damit nach einer gleichmässigen Verteilung des Abfalls? •